

# Der Ortsname Brenk und der antike Flussname Obrincas

Dr. Horst Bursch

Etwa vier Kilometer südwestlich von Niederzissen liegt das zur Verbandsgemeinde Brohltal zählende schmucke Dorf *Brenk*, dessen Name im deutschsprachigen Raum nur einmal vorkommt (neben Zusammensetzungen wie *Brenkhausen*, *Brenkenhof*). Die Häuser und Gehöfte der idyllisch gelegenen kleinen Ortschaft erheben sich in Hang- und Tallage am Oberlauf des kurzen *Brenkbachs*. Nicht weit entfernt beherrscht die Silhouette der Burgruine Olbrück die stark hügelige Umgebung vulkanischen Ursprungs. Benachbart sind u. a. Kempenich, Engeln, Galenberg und Wehr. Zu Brenk gehört der Ortsteil *Fußhöhle*, dessen Name (hochdeutsch „Fuchshöhle“) wie andernorts im Rheinland (z. B. *Fußhollen* bei Ruppichteroth im rechtsrheinischen Rhein-Sieg-Kreis) auf einen früheren auffälligen Fuchsbau verweist.

1867 wurde die neugotische Sankt-Silvester-Kapelle vollendet, die mit ihrem schlanken offenen Glockengiebel an die Architektur ähnlicher Gotteshäuser in Italien, Frankreich, Spanien und Portugal erinnert. Der Sakralbau wurde aus „Weiberner Tuff“ und „Brenker Stein“ errichtet. Dieses vulkanische Palagonit-Gestein stammt aus einem Steinbruch nahe des Brenker *Lehrenkopfes*. Das anmutige Kirchlein am steil aufragenden Waldrand steht unter dem seltenen Patrozinientitel des heiligen Papstes Silvester (314 bis 335 amtierend).

In den 1880er-Jahren entdeckte man in der Flur *Im Berchges* ein aus der frühromischen Kaiserzeit stammendes Grab mit etlichen Beigaben, das zu einer *Villa Rustica*, einem teilweise freigelegten Gutshof gehörte. G. A. B. Schierenberg bemerkte 1887 in Band 84 der „Bonner Jahrbücher“: „In Brenk (...) wurde ein römischer Gebäuderest aufgedeckt, der eine kleine ländliche Niederlassung zu sein scheint, wofür die geschützte Lage am Bergabhang mit Aussicht auf den Rhein spricht“ (S. 235). Da der weiter nördlich fließende *Vinxtbach* (zu lateinisch *finis*

= Grenze) die römischen Provinzen *Germania Inferior* (mit der Hauptstadt Köln) und *Germania Superior* (mit der Hauptstadt Mainz) voneinander schied, lag also das römerzeitliche Brenk ganz im Norden der Provinz Obergermanien.

## Obrincas – Princka – Brenk

Alter, Herkunft und Bedeutung des Ortsnamens *Brenk* sind so gut wie unerforscht. Die frühesten archivalisch überlieferten Belege heißen mit verhärtetem Anlaut um 1150 *Princka* und 1193 *Prenke* (Wolfgang Jungandreas, „Historisches Lexikon der Siedlungs- und Flurnamen des Mosellandes“, Trier 1963, S. 109). Ab dem 13. Jahrhundert findet sich dann nahezu ausschließlich die heutige Namensform, wobei ein gelegentliches Schwanken zwischen *Brenk* und *Brenck(e)* zu beobachten ist. In der Oberzissener Gemarkung erstreckt sich die Flur *In der Brenk* (Heinrich Dittmaier, „Rheinische Flurnamen“, Bonn 1963, S. 40).

Wenn es sich bei *Brenk* um eine Variante von *Brink* im weiten Bedeutungsradius von 'Ufer, Rand, Rain, Anger, Böschung, Abhang, (grüner) Hügel' handeln sollte, was ja ganz und gar mit Blick auf die Lage des Dorfes zutrifft, wäre dieser Siedlungsname in die Serie von gleichlautenden Toponymen vor allem im west- und norddeutschen Raum einzuordnen. Allein im Bergischen Land gibt es drei *Brink* sowie ein *Steinbrink*. Bei Mettmann liegt die Ortschaft *Brinken*, die 1331 in der Vorläuferform *Bryncken* greifbar ist (Dittmaier, „Siedlungsnamen und Siedlungsgeschichte des Bergischen Landes“, Neustadt / Aisch 1956, S. 185). Am Ufer des *Dümmer* in Niedersachsen liegt das Dorf *Brink*. Im Niederländischen bezeichnet *Brink* den Dorfplatz. Zusammenfassend bemerkt Elmar Seebold zu *Brink*: „Das Wort ist häufig in niederdeutschen Ortsnamen und davon abhängigen Personennamen“ („Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache“, 23. Aufl.,

Berlin, New York 1999, S. 136). Seebold stuft das Wort als „niederdeutsch“ ein und konstruiert das arg fragwürdige, vermeintlich indogermanische Etymon *\*b<sup>h</sup>(e)r(e)m-*, unter Hinweis auf altnordisch *barmr* (Rand) und mittelhochdeutsch *brem* (Einfassung). Weitere Vorschläge zur Worterkunft liegen bisher nicht vor.

Tatsächlich sind die weiter oben für *Brenk* genannten Formen *Princka* und *Prenke* aus dem 12. Jahrhundert die ältesten Belege für diesen Namenstyp überhaupt, wobei die Anlautverhärtung wahrscheinlich etymologisch unerheblich ist (vgl. z. B. *Bernkastel* aus *Princastellum*).

Ein neues sprachwissenschaftliches Fenster öffnet sich, wenn man die bei einem berühmten antiken Geographen dokumentierte genitivische Formulierung „*tu Obrinka potamu*“ (die originale griechische Schreibweise ist hier transkribiert) heranzieht, die übersetzt „längs des Flusses *Obrincas*“ heißt (zitiert nach Alfred Holder, „Alt-celtischer Sprachschatz“, Bd. 2, Leipzig 1904, Spalte 823). Der griechische Mathematiker, Naturforscher, Astronom und Geograph Klaudios Ptolemaios (latinisiert: Claudius Ptolemaeus) schuf im 2. Jahrhundert ein kommentiertes umfängliches Kartenwerk, das unter dem Titel „*Geographia*“ 1406 ins Lateinische übersetzt und auszugsweise 1475 in Vicenza zum ersten Mal gedruckt wurde. 1513 erschien in Straßburg eine neue Ausgabe dieses Werks mit einer Karte des Rheingebiets, auf welcher sich die Namensform *Obrincas* findet. Holder zitiert nun die kommentierenden griechischen Originaltextstellen, in denen der Name mehrfach in den Varianten *Obrincas* und *Abrinca* vorkommt. Ptolemaeus bezieht sich exakt auf unser westlich des Rheins gelegenes Gebiet, wobei in der Forschung der latinisierte Flussname *Obrincas* meistens auf den *Vinxtbach* bezogen wird. Außerdem weist Holder darauf hin, dass im 19. Jahrhundert Christ und Clüver diesbezüglich die Ahr und nicht den *Vinxtbach* ins Auge gefasst hatten (weitere Literaturangaben dazu bei Adolf Bach, „Deutsche Namenkunde II: Die deutschen Ortsnamen 2“, Heidelberg 1954, S. 26; wichtig ist der Hinweis auf einen 1949 verfassten Beitrag von Wilhelm Kaspers, der *Obrincas* mit dem *Vinxtbach* identifiziert hatte).

Wenn es sich hier auch um einen isolierten Beleg handelt, so ist doch gesichert, dass es

sich um ein Fließgewässer, einen Fluss (griechisch „*potamós*“) handelt, der bei Ptolemaeus namentlich verbucht ist. Wegen seiner geopolitischen Bedeutung als Grenze zwischen den zwei erwähnten römischen Provinzen gebührt dem *Vinxtbach* eine Vorzugsstellung gegenüber Ahr, Brohl und dem *Brenkbach*. Für das Hydronym *Obrincas* hält Leo Weisgerber fest: „Hier bleibt man vorläufig auf rein etymologische Vermutungen angewiesen“ („*Rhenania germano-celtica*“, Bonn 1969, S. 328).

Es könnte durchaus sein, dass in der hier unter die Lupe genommenen Gewässerbezeichnung das Namenselement „*brink*“ in einer der weiter oben aufgelisteten Bedeutungen vorliegt. Dann ließe sich *Obrincas* etwa mit „Fluss an den Brinken“ übersetzen. Der Ortsname *Brenk* sowie die erwähnte Oberzissener Flurbezeichnung *In der Brenk* bieten nach meinem Dafürhalten diesbezüglich eine tragfähige Grundlage. Vielleicht ist es aber auch genau umgekehrt, denn *Brenk* könnte aus *Obrincas* „herausgefiltert“ worden sein, wobei keineswegs von vornherein auszuschließen ist, dass der antike Gewässername eventuell sogar der Vorläufer für die gegenwärtige Bezeichnung *Brenkbach* war!

Wie dem auch sei: Zwischen dem Ortsnamen *Brenk* und der Gewässerbezeichnung *Obrincas* scheint mir allein aufgrund der morphologischen und lautlichen Ähnlichkeit eine sprachgenetische Verbindung zu bestehen. Sollten also beide Namen sprachgeschichtlich miteinander verwandt sein, würde dies bedeuten, dass dem *allgemeinen* Begriff *Brink* ein deutlich höheres Alter zugemessen werden müsste, das möglicherweise in der römischen Antike wurzelt. Die in der Brenker Gemarkung nachgewiesene *Villa Rustica* bietet von archäologischer Seite aus für diese hier zur Diskussion gestellte Annahme einen brauchbaren Anhaltspunkt.

Knapp zusammengefasst lässt sich sagen, dass ein sprachlicher und sachkundlicher Zusammenhang zwischen *Obrincas* und dem vermutlich germanischen Ortsnamen *Brenk* (einer wahrscheinlichen Variante von *Brink*) nahe liegt. Die vorliegende Skizze möchte letztendlich in bescheidener Weise eine noch stärker in die Tiefe reichende fachwissenschaftliche Erörterung dieses Themas anregen.